

radiologie assistent

finden Sie, dass unsere Berufsbezeichnung Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in schön klingt oder hat der Klang des Namens keinen Einfluss auf Ihre Berufswahl gehabt? In einer örtlichen Tageszeitung war kürzlich zu lesen, dass junge Menschen bei ihrer Berufswahl nicht so sehr auf die Berufsinhalte schauen, sondern sich häufig auch vom Klang des Namens leiten lassen. So sind Berufe wie Bäcker, Müller oder Schlachter nicht der Renner, im Gegensatz zu Mechatroniker oder IT-System-Elektroniker.

In Europa existieren ungefähr 50 verschiedene Berufsbezeichnungen für die Medizinisch-technische Assistenz in der Radiologie. In der Vergangenheit wurde in Deutschland immer wieder die Berufsbezeichnung MTRA diskutiert. Medizinisch-technisch scheint ja noch in Ordnung zu sein, aber viele Kolleginnen und Kollegen stören sich an dem Wort Assistenz.

Assistenz passt auch nicht zu einer selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeit. Häufig genug stehen wir vor Aufgaben und Problemen, die wir alleine lösen müssen, und assistieren nicht bei der Problemlösung.

Erst vor einigen Monaten hatte der dvta in seiner Zeitschrift MTA-Dialog seine Leserinnen und Leser aufgerufen, sich an der Findung einer neuen Berufsbezeichnung zu beteiligen.

Bedenkt man, das in Deutschland ca. 35.000 MTRA arbeiten, ist die Ausbeute von nicht einmal 10 Zuschriften aber eher gering. Lässt sich daraus schließen, dass deutsche MTRA die Berufsbezeichnung nicht weiter interessiert? Oder tun wir uns einfach schwer damit, unsere eigene Arbeit und die damit verbundene Berufsbezeichnung mit einem Wort zu nennen?

Die Berufsbezeichnung soll deutlich machen, welche Tätigkeit ausgeübt wird, und oftmals ist mit der Tätigkeit eine Identifikation verbunden und nicht selten der soziale Status. Der „Gemischtwarenladen Radiologie“ mit Nuklearmedizin, Strahlentherapie und Radiologischer Diagnostik mit den vielen Spezialisierungen CT, MRT, Projektionsradiographie und Angiographie macht es wahrscheinlich schwer, den einen Namen zu finden, der genau das Arbeitsgebiet beschreibt.

Ähnlich erging es unseren österreichischen Kolleginnen und Kollegen mir ihrer Berufsbezeichnung „Diplomierte/r Radiologisch-technische/r Assistent/in“. Über eine Umfrage bei den Mitgliedern des österreichischen Berufsverbandes hat sich die Mehrheit für Radiotechnologin/Radiotechnologe ausgesprochen. Auch die englische Bezeichnung Radiographer & -therapist wurde nicht direkt abgelehnt.

Die Redaktion von **radiologie-assistent** interessiert Ihre Meinung. Schreiben Sie uns unter welchen Namen Sie für passend halten. Unter allen Einsendern verlosen wir 3x das „**Mammographie-Kompodium**“ von *Hilde Feldmann*.

anoh

SOP's in der Strahlentherapie	2
Tumoren des Kopf- und Halsbereiches	
5.2 Neurinom der HWS	4
Abbildungsqualität von Befundungsbildschirmen	6
Einstelltechnik:	
Röntgenaufnahme nach „Judet“	7
Neue Berufsbezeichnung für MTAR in Österreich	8
Fachhochschulausbildung für gehobene MTD in Österreich?	8
Was wurde eigentlich aus dem Beschleunigerschein?	9
„Pleiten, Pech & Pannen“	9 und 20
Bilder einer Nuklearmedizinischen Ausbildung	10
Lernzielkatalog Mammadiagnostik	12
Arbeitsanweisungen in der Röntgendiagnostik	14
Radonschutzgesetz in Vorbereitung	16
Bleifreie Röntgenschutzkleidung	16
Röntgenstrahlen „biegen und brechen“	17
Volumetrische Computertomographie	17
„QS-Richtlinie“ – Übergangsfristen –	17
Trend im Filmverbrauch	17
„Industrie News“	18
Radioaktive Strahlenquelle im Altmittel	20
Kongresskalender	22
Impressum, Stellenanzeigen	26

Zum Titelbild:

Praktische Ausbildung in Sachen „Nuklearmedizin“. „Mitschnitte“ der ersten Gehversuche der MTA-R SchülerInnen der MTA-Schule Oldenburg.

(Siehe Beitrag „Bilder einer nuklearmedizinischen Ausbildung“ ab Seite 10 dieser Ausgabe)